

# erfülltes leben statt volle terminkalender

KOMMENTAR VON MANFRED GREISINGER



Wie war Ihr Sommer-Urlaub? Spüren Sie noch etwas von der Energie? Erinnern Sie sich noch an die Zeit des „Gegen-Alltags“, wo alles sein durfte, aber nichts sein musste?

Wie kurios: wir schütten uns beruflich mit Terminen, To-do-Listen, Arbeitsgruppen, privaten Einladungen und Gegeneinladungen zu, und nähren uns von der Hoffnung, dass in einigen Monaten ja wieder „freie Tage“ zur Regeneration auf uns warten ... Warum trennen wir „Lebenskampf“ und „Lebensfreude“?

Vor 2.400 Jahren haben Sokrates und Platon jenen gepriesen, der für Liebe und Lebensfreude göttliche Zuständigkeit besaß: EROS. In unseren Tagen wird dieser jedoch vom Kampf um EUROS vertrieben. Das 21. Jahrhundert ist auf Expansion getrimmt: Ja, der „Tippfehler“ könnte nicht bes-

ser gesetzt sein: es zählt die Vermehrung der Euros! Diesem Fetisch des Profitwachstums wird alles zum Fraße vorgeworfen, was jemals an Werten existiert hat. Das (Berufs-)Leben ist

## Das Leben darf auch ganz einfach Freude machen.

zum Ausscheidungs-Wettkampf geworden, zum beinharten Effizienz-Steigerungs-Parcours, auf dem es nur noch Verlierer gibt und die vermeintlichen Sieger ihren Erfolg bzw. ihr Einkommen aus der „Betreuung“, dem Verarzten, Pflegen und Beistand der Opfer beziehen.

Wo sind wir angelangt im Wettlauf um die besten Plätze, beim Stieren auf Wachstum und Profit? In Statusdenken und Größenwahn? In all unseren Karriere- und Lebensplänen?

„Das Leben darf auch Spaß machen“, ist Horst überzeugt. Der erfolgreiche Anwalt hat die Weichen neu gestellt: raus aus einem 14-Stunden-Tag als Strafverteidiger in sterilen Gerichtssälen – rein in „Erbauliches“ wie etwa Künstlermanagement. Seine Frau Karin war medizinisch-technische Assistentin und hat auf Telefonmarketing für Biofirmen umgesattelt, das sie von zu Hause aus – mit Zeit für die Familie – machen kann. Auch Michaela ist seit einem Jahr „raus“. Sie liebte zwar ihren Job als Krankenschwester, „nicht aber die Umstände!“ Als Heilpraktikerin und Altenpflegerin genießt sie

nun die Eigenverantwortlichkeit. Michael, der mit Produktfotografie gut verdiente, hat sich – seiner Leidenschaft folgend – auf künstlerische Porträts verlegt; was weniger Cash, aber mehr Funkeln in seine Augen zaubert. So ist es auch bei Lydia, frühere Wirtschaftstreuhandlerin, die nun „Selbst-Bilanzen“ mit begeisterten Coaching-Kunden strickt.

Da sitzen wir zusammen, einen fränkischen Silvaner im Glas, die Aussteiger, Umsteiger, Neu-EinsteigerInnen. Samt mir, dem Ex-ORFler, der seine Lebensfreude nun im Verbreiten eigener Worte findet. Ja, es ist möglich, das gute, frohe, freudvolle Leben ist machbar! Wenn man dem Geld nicht nachjagt und stattdessen die ureigsten Sehnsüchte verwirklicht.

Das Schwierigste dabei ist, aus alten Mustern rauszukommen, dem selbst auferlegten Zwang den Rücken zu kehren, Ängste loszulassen und Vertrauen fließen zu lassen. Horst gibt die lebensfrohe Devise aus: „Wir müssen bei der Kultivierung unserer Talente nur aufpassen, dass wir nicht wieder in eine Schiene kommen, wo es zum Geschäft wird – das uns zu verschlingen droht.“

Es geht um ein „erfülltes Leben“ – nicht um volle Terminkalender!

**Dr. Manfred Greisinger** ist Univ.Lektor, PR-Trainer und Buchautor (ICH-Marke, EROS of work & life, all\*ent\*steig – Hingabetraining, all\*ein\*steig – Mut zur eigenen Lebensspur – alle erschienen in der Edition Stoareich). [www.stoareich.at](http://www.stoareich.at)

## Marienburg

Eine malerische Burg am Ufer der Nogat, erbaut vom Deutschen Ritterorden, im 14. und 15. Jahrhundert. „Stunden um Stunden verliere ich mich in der Hoch-, Mittel- und Vorburg, streife durch den Hochmeisterpalast, den großen Remter mit seinem herrlichen Gewölbe, einstmals Schauplatz ausladender Bankette und Festivitäten, steige auf den Hauptturm und blicke Ewigkeiten über die Stadt hinaus in die Landschaft.“ *Markus Zohner*



## DIE WIEDERENTDECKUNG DER BERNSTEINSTRASSE

4.000 km zu Fuss von Venedig nach St. Petersburg: Neun Monate war Markus Zohner entlang der historischen Bernsteinstraße unterwegs. Seine Eindrücke und Begegnungen auf dieser Wanderung durch 12 Länder hat der Schweizer Schriftsteller und Fotograf auf Fotos und in Texten festgehalten. Über 100 Landschafts- und Stimmungsbilder sind jetzt bei der Ausstellung im Schloss Jedenspeigen zu sehen.

Diese und viele weitere Schwarzweiß- und Farbfotos, ergänzt durch Erzählungen und Reflexionen zu dieser Reise, finden sich auch in Markus Zohners Buch „Die Wiederentdeckung der Bernsteinstraße“, das während der Ausstellung im Museumsshop erhältlich ist.

**Fotoausstellung von Markus Zohner im Schloss Jedenspeigen/Weinviertel bis 31. Oktober 2010:** Sa 12–17 Uhr, So & Feiertag: 10–17 Uhr, Gruppen jederzeit gegen Voranmeldung, T: 02536/8468, außerhalb der Öffnungszeiten T: 02536/8224.

**Weitere Infos:** Verein „Die Österreichische Bernsteinstraße“, [www.bernsteinstrasse.net](http://www.bernsteinstrasse.net)